

# Zu Kneipps Geburtstag in die Wildschönau

Tagesausflug des Kneipp-Vereins Berchtesgadener Land

Um den 197. Geburtstag von Pfarrer Sebastian Kneipp freudevoll zu begehen, fuhr der Kneipp-Verein Berchtesgadener Land unter der Leitung von Hans-Jörg Krakora im voll besetzten Reisebus nach Tirol ins wunderschöne Hochtal Wildschönau.



Der „Sebastian-Kneipp-Tag“ am 17. Mai, ist im Gesundheitstage-Kalender der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) eingetragen und steht in diesem Jahr unter dem Motto „Miteinander – Füreinander“. Miteinander interessante, lehrreiche, harmonische Stunden erleben und erfahren, wie wichtig das Füreinander ist, steht immer im Vordergrund einer gemeinsamen Fahrt, sowie auch, den Horizont zu erweitern und den Alltag loszulassen.

Den aufmerksam lauschenden Teilnehmern berichtet Reiseleiter Hans-Jörg Krakora von den Lebensstationen Sebastian Kneipps, der als Sohn eines Leinwebers in bitterer Armut aufwuchs. Schon sehr früh entstand in ihm der Wunsch Pfarrer zu werden. Trotz aller Widrigkeiten, die sich ihm in den Weg stellten, gelang es ihm doch noch kraft seines unbändigen Willens und seines unerschütterlichen Glaubens an Gott, dieses Ziel zu erreichen.

Unter Aufbietung all seiner Willenskraft besteht er trotz Lungentuberkulose mit Bluthusten, entstanden durch Mangelernährung, sowie Mangel an Bewegung in frischer Luft, alle Prüfungen während der Gymnasialzeit. Ein Zufall lässt ihn das Büchlein von Dr. med. Hahn über die wunderbare Heilkraft des Wassers finden. Noch in Dillingen beginnt er mit den Wasseranwendungen, läuft 2 – 3mal wöchentlich im Eilschritt zur Donau, die Kälte mochte sein wie sie wollte, steigt für einige Sekunden ganz und gar ins eiskalte Wasser, streift es ab, zieht die Kleidung über und trabt heim. Er fühlt sich gestärkt und frisch, sein Geist wird denkfähiger, er kann wieder regelmäßig die Vorlesungen anhören. Von 1850 bis 1852 studiert er in München im Georgianum, wo er einen Freiplatz hat. Seine Wasseranwendungen führt er nachts in der Gärtnerei mit der Gießkanne durch, wobei er auch so manchem Kommilitonen hilft, der Anfang der Kneippschen Güsse. 1852 wird er im Augsburger Dom zum Priester geweiht und feiert mit 31 Jahren seine Primiz in Ottobeuren, sein sehnlichster Wunsch ist erfüllt. Schon in seiner Zeit als Kaplan, dann strafversetzt als Beichtvater der Dominikanerinnen in Wörishofen, hilft er Menschen, die von den Ärzten aufgegeben, oder zu arm sind, einen Arzt zu bezahlen. Mehrfach wurde er wegen Puscherei angeklagt, konnte mit seinen Aussagen, er kuriere nur solche, die keine Hilfe gefunden, oder kein Geld haben und diese nur mit einfachen Mitteln, nicht solchen Mitteln, die die Ärzte gebrauchen und den Laien verboten sind. Er kümmert sich um die Landwirtschaft des Klosters, sowie um die Waisenkinder, hält tägliche Gesundheitsvorträge und der Zustrom kranker Menschen nach Wörishofen wächst ständig. Als er dann Pfarrer in Wörishofen wird, helfen ihm die Einwohner bei der Entwicklung des Kurortes. Der Erlös durch seine Schriften, Bücher und Vortragsreisen wird verwendet für den Bau des Priesterhauses „Sebastianeum“ für alte und kranke Geistliche, sowie für das Kinderasyl. Auf einer Vortragsreise nach Rom bittet Papst Leo XIII. ihn zu sich, lässt sich Anwendungen geben, erhält eine goldener Medaille und den besonderen Apostolischen Segen. Am Fronleichnamsmorgen, am 17.6.1897 stirbt Pfarrer Kneipp, er war ein Wohltäter der Menschheit und seine Lehren, weil einfach und effektiv, sind noch immer und bleiben aktuell.



In Niederalm, dem Tor zum Hochtal Wildschönau, eines der schönsten Hochtäler Tirols, begaben sich die Teilnehmer in einer Bummelbahn mit fesselnden Erklärungen des Lockführers, auf eine 1-stündige Fahrt über die 5 Dörfer des Tals. Der Weg führte an der Wildschönauer Ache mit ihrem klaren, sprudelnden Wasser entlang, anfangs begleitet vom Franziskanerweg, der sich mit seinen 9 Stationen des Sonnengebets romantisch durch die blühenden Wiesen schlängelte.

Die Wiesen werden dort nur 3mal und in höheren Lagen 2mal im Jahr gemäht. Viele alte Bauernhöfe in Tiroler Holzbauweise erfreuten das Auge entlang des Weges. Sie sind aus unbehandeltem, zum richtigen Zeitpunkt geschlagenem Fichtenholz erbaut, überdauern dadurch Jahrhunderte. Der Weg führte vorbei an dem Bergbauernmuseum und dem Holzmuseum. Die 4.200 Wildschönauer leben jetzt hauptsächlich vom Tourismus, vom Handwerk und von der Milchwirtschaft. Sie sind ein musikalisches Volk, jeder 4. ist Musikant. Auch sind berühmte Persönlichkeiten aus diesem Tal hervorgegangen, z.B. die Brüder Paul und Attila Hörbiger, beide bekannte Schauspieler, stammen vom höchstgelegenen Hof in Thierbach.



Nach der Mittagspause auf der ca. 1200 m hochgelegenen Schönangeralm, mit freundlichem Empfang durch den Wirt und guten, Tiroler Spezialitäten, tat ein Spaziergang zur liebevoll aus Holz errichteten Kapelle gut. Der etwas verhangene Himmel lichtetete sich, die Sonne kam zum Vorschein und die hohen Berge ringsum zeigten sich allmählich. Sehr interessant war der Besuch der Schaukäserei mit den humorvoll vorgetragenen Erklärungen ihres Leiters.

Auf 680 ha Almgebiet weiden von Juni bis September ca. 200 Kühe von 24 bäuerlichen Betrieben, deren Milch in dieser Käserei verarbeitet wird. Die Käseherstellung erfolgt in den modernen, hellen, blitzblanken Räumen nach alter Tradition von Hand. Wissen, Erfahrung und

Fingerspitzengefühl sind wichtig, um aus dieser wertvollen Rohmilch, den Bakterienkulturen und Reifungsprozessen Käsespezialitäten dieser Güte herzustellen. Davon konnte sich jeder bei einer Verkostung verschiedener Käsesorten überzeugen, auch zeugten zahlreichen Auszeichnungen vom Weltruf der Schönangerer Spezialitäten.

Auf der Rückfahrt konnte der Tag mit einer Kaffeepause und Wanderung um den idyllischen Hechtsee und der abschließenden dankbaren Anmerkung von Hans-Jörg Krakora ausklingen, dass Pfarrer Sebastian Kneipp auf seinem Geburtstag, wie immer auf den Fahrten des Kneipp-Vereins, die Hand über die Unternehmungen hält und auch für gutes Wetter sorgt.

Text: Frauke Krakora  
Fotos: Heinz Becker

Kontakt:  
Kneipp-Verein Berchtesgadener Land e.V.  
Heinz Becker  
hw.becker@gmx.net



*Wer bemüht ist, sein eigenes Glück zu suchen,  
der ist auch den anderen gern behilflich dazu.*

Sebastian Kneipp